



Wanderfalkenbewachung durch Wanderer und Bergsteiger 2012

Wie in den vorangegangenen Jahren haben sich Wanderer und Kletterer an der Bewachung von zwei Wanderfalkenhorstplätzen in diesem Frühjahr beteiligt. Der eine Standort war am Pfaffenstein nahe des Kletterfelsens Zwillinge. Der zweite Standort hatte sich nach dem jeweiligen Bewachungsbeginn aufgrund von Unregelmäßigkeiten bei der Brut mehrfach geändert. So wurde zuerst am Großen Zschirnstein am östlichen Aussichtspunkt bewacht und zeitnah festgestellt, dass dieses Jahr die Aussicht von der Brut nicht betroffen ist. Als Ersatzstandort wurde der Hohe Torstein mit der Nationalparkverwaltung abgestimmt. Auch hier hatten die Wanderfalkenbewacher wenig Glück und die Bewachung wurde nach etwa drei Wochen aufgegeben, da das Gelege leer war. Aufgrund der zahlreichen Helfer, die sich für einen Wachteinsatz gemeldet hatten, wurde ein weiterer zusätzlicher Standort zur Wanderfalkenwacht geprüft und letztlich im Bereich der Hickelschlüchte im Großen Zschand festgelegt. Dort konnte ebenfalls nur etwa drei Wochen bewacht werden, anschließend war auch hier das Gelege leer.

So blieb letztlich für die freiwilligen Bergfreunde nur die Wacht am Pfaffenstein, wo von Anfang April bis Anfang Juni durchweg bewacht werden konnte. Leider war auch hier das Gelege kurz vor dem Ende der Bewachungsperiode leer.

Nach Informationen der Nationalparkverwaltung gehen die Brutverluste wohl fast alle auf das Konto des Uhus zurück, nachgewiesen ist das unter anderem am Pfaffenstein. In der Hickelschlüchte brüteten die Falken nur knapp unterhalb eines Gipfelbuches. Als Ursache für den Brutverlust konnten keine Kletterer festgestellt werden.

In diesem Jahr 2012 wurden 16 Wanderfalkenpaare in der Sächsischen Schweiz bestätigt, davon brüteten nachweislich 15 Paare. Allerdings flogen nur 18 Jungfalken aus. Dies ist deutlich weniger gegenüber dem Jahr 2011 (30 junge Wanderfalken). Ein erfreuliches Brutergebnis kann aus dem Nationalpark Böhmisches Schweiz vermeldet werden. Hier wurden 22 junge Wanderfalken registriert, welche aus 10 Nestern ausflogen.

Zum Schluss leider noch eine weniger freudige Nachricht. Die vor etlichen Jahren bereits dagewesene Ignoranz von Personen gegenüber Sperrschildern und Horstschutz-zonen keimte dieses Jahr erstmals vereinzelt wieder auf. Es wurden zwar keine Personen auf frischer Tat ertappt, aber abgerissene Hinweisschilder und eine Feuerstelle nahe einem Gelege sind deutliche Zeichen. Um neue Spannungen mit dem Naturschutz zu vermeiden, sollte jeder Wanderer und Kletterer ausgeschilderte Sperrungen einhalten und notfalls auch andere Personen darauf hinweisen.